Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.

Abonnements und Inseratenaufnahme
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

# DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAEGLICH.

10 Heller für Krakau.

ABONNEMENT
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung K. 3·20

Nr. 397. Krakau, Freitag, den 20. August 1915. II. Jahr.

## Der Kaiser an seine Soldaten.

### Ein Armeebefehl Erzherzog Friedrichs.

(KB.) Wien, 19. August.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Armee-Oberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat am Tage des Geburtsfestes des Kaisers nachfolgenden Armee-Oberkommandobefehl erlassen:

Ich habe heute an unseren allerhöchsten Kriegsherrn folgende Ansprache gehalten:

Eure Majestät! In tiefster Ergriffenheit bitte ich Eure Majestät, zum allerhöchsten Gebutsfest im Namen der Armee und Flotte die alleruntertänigsten und herzinnigsten Glückwünsche zu Füssen legen zu dürfen. In schwärmerischer Liebe und Beehrung, mit aufrichtiger Bewunderung blickt am heutigen Tage die ganze Wehrmacht vom Feldmarschall bis zum jüngsten Soldaten zu dem allerhöchsten Kriegsherrn, ihrem hehren Vorbild, dem die göttliche Vorsehung am Abend seines — dem Wohle der Völker gewidmeten — arbeits- und opferreichen Lebens die schwere Sorge des grössten Kampfes aller Zeiten aufgebürdet hat.

Vor einem Jahre, am Beginne des grossen Ringens gelobten wir Eurer Majestät standhaft und treu auszuharren. Schwere Stunden waren uns beschieden. Schmerzliche Opfer mussten gebracht werden; doch wir haben unser Gelübde gehalten! Der Allmächtige war mit uns und unseren treuen Verbündeten. Der Ansturm des übermächtigen Feindes im Nordosten ist zusammengebrochen; die geschlagenen feindlichen Massen fluten zurück und vergebens stürzt sich der heimtückische Feind im Südwesten in blinder Wut auf die treue Wacht. Schild und Schwert! Das war Eurer Majestät treue Wehrnacht im vergangenen Jahre, und das wird sie bleiben: Zur eigenen Ehre! Zum Heile des Vaterlandes! Zum Ruhme ihres allerhöchsten Kriegsherrn! Das walte Gott!

### Die Antwort des Kaisers.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst folgend zu beantworten:

Wenn ich in ernster Zeit, an meinem Geburtstag, mehr denn je Umschau halte über Vergangenheit und Gegenwart, empfinde ich tiefstens, was mir Anhänglichkeit und Liebe, Treue und Opfermut als Angebinde bieten und weiss ich hochbefriedigt die Wünsche meiner Wehrmacht zu schätzen, die Sie, lieber Feldmarschall, soeben in ergreifenden Worten mir ausgesprochen haben. Aus ganzer Seele danke ich Ihnen, allen Kriegsleuten bis zum jüngsten Soldaten, für alle ein volles, ereignisreiches Kriegsjahr erfüllenden, in Ausdauer und Heldenmut glänzenden Leistungen, die Oesterreich-Ungarns Wehrmacht in treuer Waffenbrüderschaft mit dem ruhmvollen deutschen Heere siegend vollbracht hat.

Mit Geist und Herz bin ich bei meinen getreuen Streitern zu Lande und zur See; des Allmächtigen Segen erflehe ich für sie. Der göttlichen Vorsehung vertrauend, wollen wir mit vereinten Kräften alle Prüfungen, Entbehrungen und Gefahren bestehen, die uns zur Erringung eines ehrenvollen, das Wohl des Vaterlandes sichernden Friedens noch beschieden sein mögen.

Wie ich warm die Hand drücke, die den Marschallstab führt, so dringe mein herzlichster Dank und Gruss in alle Ferne meinen Braven, die im Norden wie im Süden Schild und Schwert Oesterreich-Ungarns sind. Mit mir wird das zweite Vaterland so wie jetzt auch in aller Zukunft sich bewusst bleiben, was es an seiner Wehrmacht besitzt.

Soldaten! Wir haben nur eine Antwort auf diese huldvollen Worte unseres allerhöchsten Kriegsherrn: Treu bis in den Tod!

Schönbrunn, am Vortage des 86. Geburtsfestes Sr. k. u. k. apostolischen Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich,
Armeeoberkommandant.

# Eroberung von Vorfeldstellungen bei Brześć Litewski.

Wien, 19. August.

## Russischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet, den 18. August 1915:

**Die unter den Befehlen des Erzherzogs Josef Ferdinand und des General Kövess stehenden österreichisch-ungarischen Kräfte erkämpften nördlich von Janów und Konstantynów den Bugübergang. Niemirów und andere Orte am Nordufer wurden gestürmt und der Feind geworfen. Die weitere Verfolgung ist im Gange. Die Einschliessungstruppen von Brześć Litewski, in deren Mitte sich die Divisionen des Feldmarschall-Leutnants Arz befinden, entrissen dem Gegner einige Vorfeldstellungen.**

**Bei Włodzimierz Wołyński und in Ostgalizien hat sich nichts Neues ereignet.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

## Italienischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

**Gegen unsere Tiroler Werke setzte die italienische schwere Artillerie das Feuer auch während des gestrigen Tages und der heutigen Nacht. Ein Angriff von zwei feindlichen Bataillonen auf unsere Vorfeldstellungen am Plateau von Folgaria wurde abgewiesen.**

**Die heftigen Kämpfe im nördlichen Abschnitte der küstenländischen Front dauern fort. Ein stärker Angriff gegen Hrzlivrh scheiterte wie alle frühere.**

**Gegen den Südteil des Tolmeiner Brückenkopfes griffen die Italiener nachmittag sechsmal vergebens an. Auch nachtsüber wurde erbittert gekämpft, aber der Brückenkopf ist nach wie vor fest in unseren Händen. Mindestens 600 noch ungeborgene italienische Leichen liegen hier vor unseren Schützengräben.**

**Im Görzischen hält das gewohnte Geschützfeuer an.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

## Kaisers Geburtstag.

**Budapest**, 19. August.

(KB.) Ministerpräsident Graf Tisza richtete an den Kaiser ein Huldigungstelegramm, in welchem er im Namen der Regierung und beider Häuser des Reichstages Glückwünsche darbringt. Das Telegramm enthält die Schlussworte: Möge der Kaiser lange nach Beendigung des grossen Ringens samt seinen Völkern die Segen eines guten, gut verdienten, ehrenvollen Friedens geniessen.

Die Antwort des Kaisers:

Die im Namen beider Häuser des Reichstages und der Regierung dargebrachte Huldigung nehme Ich mit warmem Danke zur Kenntnis. Mit einem Gefühle der Befriedigung sehe Ich die mit besonderer Herzlichkeit hervortretende Einigkeit Meiner Völker und vertraue dem Allmächtigen, dass der heldenhafte Opfermut Meiner Völker im Segen des errungenen Friedens den verdienten Preis finden wird.

**Berlin**, 19. August.

(KB.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph veranstaltete die österreichisch-ungarische Kolonie in Berlin eine Feier, an welcher sämtliche in der Kolonie vorhandene Vereine teilgenommen haben. Zur Feier kam der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Hohenlohe mit dem Personale der Botschaft.

**Sophia**, 19. August.

(KB.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph fand in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein Gottesdienst, bei welchem die Repräsentanten des Hofes, der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Gesandtschaft, die Spitzen der Behörden, sowie die Mitglieder der österreich.-ungarischen und deutschen Kolonie erschienen sind. Nach dem Gottesdienste wurden in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Gratulationen dargebracht.

## Kaiser Wilhelm über die Eroberung Kownos.

**Berlin**, 19. August.

(KB.) Anlässlich der Erstürmung Kownos richtete Kaiser Wilhelm an die um diesen grossartigen Erfolg der deutschen Waffen besonders verdienten Führer: General-Feldmarschall von Hindenburg, General-Obersten von Eichhorn und General der Infanterie Litzmann Telegramme.

Das Telegramm an General-Feldmarschall v. Hindenburg lautet:

„Mit Kowno fiel die erste und stärkste Festung der inneren russischen Verteidigungslinie in die deutsche Hand. Auch diese herrliche Waffenthat verdankt das Vaterland, neben der unvergleichlichen Tapferkeit seiner Söhne, der zielbewussten Wirkung Eurer Ex-

cellenz. Ich drücke Euer Excellenz meinen heissesten Dank aus.“

Ferner teilt der Kaiser mit, dass er dem General von Eichhorn den Orden „pour le merite“ und dem General Litzmann das Eichenlaub zu diesem Orden verleiht.

## Die französische Presse über die Bedeutung Kownos.

**Genf**, 19. August.

(KB.) Die hier angelangten französischen Blätter heben die Bedeutung Kownos hervor.

„Information“ schreibt: Kowno ist eine starke Wacht gegen den feindlichen Vormarsch und der Hauptpunkt des riesigen russischen Verteidigungssystems. Unsere Alliierten werden mit der grössten Heftigkeit Kowno verteidigen, weil sein Fall den Weg nach Riga öffnen und den Riss erweitern würde, welcher der russischen Armee mit Zerreissung in drei separate Gruppen droht.

„Journal“ bringt einen Artikel des Sondeberichterstatters Naudeau im russischen Hauptquartier, welcher hervorhebt, Kowno und Nowo-Georgiewsk seien starke Festungen, welche nicht so rasch in die Hand der Deutschen fallen werden. Nowo-Georgiewsk wird Widerstand leisten, bis die russischen Armeen die Offensive werden aufnehmen können, sollte es Monate lang sich halten müssen.

(Inzwischen ist Kowno doch gefallen. Anm. der Red.)

## Die Verluste der russischen Garde.

**Berlin**, 19. August.

Der „Nationalzeitung“ zufolge veröffentlichen die Petersburger Blätter Todesanzeigen für zahlreiche gefallene Offiziere der Gardedivision. In den Kämpfen von Nasielsk im Gouvernement Lomza wurde das ganze Offizierskorps einer sibirischen Brigade, genannt die eiserne, ausser Gefecht gesetzt und die Brigade selbst nahezu vollständig aufgerieben.

## Die zweite Million Gefangener!

**Frankfurt**, 19. August.

Nach einer Aufstellung der „Frankfurter Zeitung“ sind 2 Millionen Feinde uns und den österreichisch-ungarischen Truppen seit Kriegsbeginn in die Hände gefallen. Während die erste Million nach sechs Monaten und drei Wochen erreicht war, hat es einen Monat weniger bedurft, um diese reiche Ernte zu verdoppeln. Die zwei Millionen verteilen sich folgendermassen: Die Westfront hat 331.000 Franzosen, Belgier und englische Gefangene eingebracht. Unsere Verbündeten haben 23.000 serbische Gefangene gemacht. Die russische Armee hat 1,654.000 Mann verloren. Die Hälfte davon sind in den letzten Monaten in den Händen unserer Truppen geblieben. Am 14. Juli begann der Generalangriff auf die Festungslinie. Er brachte bis gegen Ende Juli 190.000 und im August 95.000 Gefangene, sodass die russische Armee allein seit dem 14. Juli 485.000 Mann an Gefangenen eingebüsst hat.

In diesen Zahlen sind die Gefangenen nicht eingerechnet, die von unseren türkischen Verbündeten und von den Oesterreichern und Ungarn auf der italienischen Front gemacht worden sind.

# Die Beute von Kowno

## Zwei Forts bei Nowo-Georgiewsk erstürmt.

**Berlin**, 19. August.

(KB.) Wolffbureau

Das grosse Hauptquartier meldet den 19. August 1915:

**Bei der Einnahme von Kowno wurden noch 30 Offiziere und 3900 Soldaten gefangen genommen. Unter dem Drucke der Einnahme von Kowno räumten die Russen die Stellungen gegenüber der Linie Kalwarya—Suwałki. Unsere Truppen verfolgen. Weiter südlich erkämpften die deutschen Truppen den Narew-Übergang westlich von Tykocin, wobei sie 800 Russen gefangen genommen haben. Die Armee des Generals v. Gallwitz machte Fortschritte in der östlichen Richtung. Nördlich von Bielsk wurde die Bahnlinie Białystok—Brześć Litewski erreicht. 2000 Russen wurden gefangen genommen.**

**Im nördlichen Abschnitte von Nowo-Georgiewsk überwandten unsere Truppen den Wkra-Abschnitt. Zwei Forts der nördlichen Front wurden erstürmt. Über 1000 Russen wurden gefangen genommen. 125 Geschütze fielen in unsere Hand.**

**Der linke Flügel der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern trieb, kämpfend, den Feind vor sich und erreichte abends die Gegend südwestlich von Mielejczyce. Nachdem der rechte Flügel bei Mielnik über den Bug vordrang, warf er den Feind aus seinen starken Stellungen nördlich von diesem Abschnitte und ist im weiteren Vorwärtsdringen.**

**Zwischen Niemirów und Janów wurde von den verbündeten Truppen des Generals v. Mackensen der Bug-Übergang erzwungen. Vor Brześć Litewski drangen die deutschen Truppen bei Rokitno südwestlich von Janów in die Vorfeldstellungen der Festung. Östlich von Włodawa folgen unsere Truppen dem geschlagenen Feinde. Unter dem Drucke unseres Vorwärtsdringens räumte der Feind das Ostufer des Bug auch oberhalb und unterhalb von Włodawa. Er wird verfolgt.**

**Oberste Heeresleitung.**

## Westlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

**Zwischen Angres und Souchez drang der Feind gestern abends, in Ausführung eines durch das ganztägige Artilleriefeuer vorbereiteten Angriffes, stellenweise in unsere vorgerückten Schützengräben und hält noch einen Teil davon im Zentrum des Angriffabschnittes besetzt, auf der übrigen Front wurde er jedoch schon hinausgeworfen.**

**In den Vogesen erneuerte der Feind die Angriffe nördlich von Münster gegen Lingekopf—Schrätzmännle. Nach vorübergehendem Vordringen bis vor einzelne Schützengräben am Lingekopf, wurde der Feind dort überall abgewiesen. Auf dem Schrätzmännle ist der Kampf noch im Zuge.**

**Oberste Heeresleitung.**

## Die jetzige Lage in Riga.

**Kopenhagen**, 19. August.

Ein Sohn des Kopenhagener Bürgermeisters ist in diesen Tagen aus Riga in Kopenhagen eingetroffen und hat über die dortigen Zustände verschiedenes berichtet. Die Verhältnisse in Riga werden durch den Vormarsch der Deutschen stark beeinflusst. Die Umgebung der Stadt ist vollständig zerstört, damit sie für den siegenden Feind nich von Nutzen sein kann. In Riga selbst sind alle Monumente und Statuen, ausser der Peters des Grossen, entfernt worden. Der Bürgermeister der Stadt hat sich geweigert, die Statue des berühmten Zaren entfernen zu lassen. Sie sollte als Schutzgöttin der Stadt zurückbleiben. Das Geld der Reichsbank sowie der übrigen Banken, edle Kostbarkeiten der Leihanstalten sind ebenfalls aus der Stadt herausgeschafft worden. Die Kirchenglocken usw., mit einem Wort, alles Wertvolle ist fortgenommen und nach Moskau geschafft worden, nicht nach Petersburg. Die Züge der Flüchtlinge gehen denselben Weg nach dem Herzen Russlands. Sogar die Schrauben der Eisenbahnschienen, die von Riga nach allen Richtungen hin gehen, sind entfernt worden, so dass man aus all diesen Zeichen ersehen kann, dass die Russen sich wegen des unaufhaltsamen Vordringens der Deutschen auf das Schlimmste gefasst gemacht haben.

## Ratlosigkeit in Russland.

**Kopenhagen**, 19. August.

„Politiken“ meldet aus Petersburg: In allen Regierungskreisen herrscht Ratlosigkeit. Man befürchtet, dass die Duma weitere Auskünfte von der Regierung über den Verlust Galiziens und Polens fordern werde. Das Versammlungsverbot des Militärkommandanten hat die öffentliche Unruhe gesteigert.

Am kommendem Dienstag wird in der Duma der Antrag zur Beratung kommen, sämtliche Mitschuldige an dem Verlust Galiziens und Polens den öffentlichen Gerichten zur Verurteilung zu unterstellen.

**Rotterdam**, 19. August.

Hiesige Blätter melden aus Petersburg, dass die Petersburger Zeitungen bereits beginnen, die Oeffentlichkeit auf eine weitere Räumung der Nordwestgebiete Russlands einschliesslich Revals vorzubereiten.

## Demission Goremykins.

**Berlin**, 19. August.

„Russkoje Slowo“ erfährt, aus zuständiger Quelle, dass Ministerpräsident Goremykin in den nächsten Tagen seinen Posten verlassen wird. Als aussichtsvoller Kandidat für die Ministerpräsidentschaft wird neben dem Landwirtschaftsminister Kriwoschin jetzt auch der Oberprokurator des heiligen Synods Samarin, genannt. Auch der Finanzminister Bark wird wohl endlich seinen Posten verlassen, das beweist eine Mitteilung der Petersburger Blätter, wonach Bark die bereits angekündigte Auslandsreise aufgibt und an seiner Stelle ein höherer Beamter des Finanzministeriums abreisen wird.

## Siegreiche Kämpfe der Türken.

**Konstantinopel**, 19. August.

(KB.) Meldung der Tel. Ag. Milli. Das türkische Hauptquartier meldet: Am 17. August wurde in der Gegend von Anaforta ein feindlicher Angriff gegen unseren rechten Flügel mit bedeutenden Verlusten für den Feind abgewiesen. Ein Maschinengewehr und viel Kriegsmaterial wurde erbeutet. Auf einem feindlichen Transportdampfer verursachte die türkische Artillerie einen grossen Brand. Bei Sedil Bar griff der Feind mit Handgranaten nach starker Artillerievorbereitung an. Der Feind wurde mittelst eines Gegenangriffes abgewiesen, wobei er auf dem Schlachfelde eine grosse Anzahl von Todten zurückliess.

**Konstantinopel**, 19. August.

(KB.) Meldung der Tel. Ag. Milli. Das türkische Hauptquartier meldet: Auf der Dardanellenfront wiesen wir am 17 August vormittag den Angriff einer feindlichen Kompagnie gegen die Anafortoküste ab und machten mehrere Gefangene. Im Abschnitte Ari Burnu herrscht Ruhe. im Abschnitte Sedil Bar in weiterer Folge Artilleriekampf und Bombenwerfen mit Unterbrechungen. Eine von unseren Rekognoscierungskolonnen erbeutete, während des Vorrückens in einem von uns durch Minenexplosion hergestellten Graben, ein Maschinengewehr.

Auf den übrigen Fronten hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet.

**London**, 19. August.

(KB.) Reuter. Das Pressbureau meldet, dass in den Dardanellen auf dem neuen Landungsplatze die Alliierten bei Suwla Burnu um 500 Meter vordrangen und einen türkischen Schützengraben besetzten sowie 22 Gefangene machten.

---

## Torpediert!

**Kopenhagen**, 19. Juli.

(KB.) Der norwegische Dampfer „Romulus“, welcher von Schweden nach Westhartlepool mit Konterbande führ, wurde in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboote versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

**London**, 17. August.

(KB.) Meldung vom 18. August. Reuter. Der Fischdampfer „Georg Borker“ wurde bei Jarmouth versenkt.

**London**, 19. August.

(KB.) „Lloyd“ meldet: Der englische Dampfer „Bonny“ und der spanische Dampfer „Isidoro“ wurden versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

## Der Angriff der deutschen Luftschiffe auf London.

**London**, 19. August.

(KB.) Das englische Pressbureau meldet in weiterer Folge über den Angriff der deutschen Luftschiffe: Die Zeppeline warfen Bomben ab. Die Luftschiffe wurden von Geschütze beschossen. Es wird angenommen, dass ein Luftschiff getroffen wurde.

Auch die Luftpatrouillen traten in Tätigkeit, jedoch waren die atmosphärischen Verhältnisse ungünstig und ermöglichten den Zeppelins die Flucht. Einige Gebäude und eine Kirche sind beschädigt. Wie man meldet, wurden 10 Personen getödtet und 36 verwundet. Alle gehören dem Zivilstande an.

---

## Die Haltung Bulgariens und Serbiens.

**Sofia**, 19. August.

Finanzminister Tontschew, über die Stellung Bulgariens zu den Zentralmächten angesichts der neuen Schritte der Entente befragt erklärte, dass das freundschaftliche Verhältnis Bulgariens zu den Zentralmächten sich nicht im geringsten geändert habe und von einer Abkühlung der Beziehungen, die durch die Note der Entente hervorgerufen worden sei, nicht gesprochen werden könne.

**Berlin**, 19. August.

In diplomatischen Kreisen nimmt man an, dass die serbische Regierung die Forderung des Vierverbandes, einen Teil ihres mazedonischen Gebietes an Bulgarien abzutreten, nicht schroff ablehnen, dass sie aber versuchen wird, durch einen ausweichenden Bescheid Zeit zu gewinnen.

## Die Nachrichten über die Präsidentenkrise in Frankreich.

**Berlin**, 19. August.

Aus dem Haag wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Wie hier einlaufende Depeschen besagen, muss noch in der gegenwärtigen Woche die Entscheidung in der französischen Regierungskrise erfolgen. Präsident Poincare soll mit seinem Rücktritte drohen, falls das Ministerium Viviani gestürtzt wird. Man vermutet, dass die radikale Partei vor einer Präsidentenkrise zurückschrecken wird. Doch drängt eine starke Kammerpartei auf die Demission des Ministeriums.

## Finanzielle Sorgen der Alliierten.

**Scheveningen**, 19. August.

Im englischen Ministerrat teilte der Schatzkanzler Mac Kenna mit, dass eine dritte Kriegsanleihe von 600 Millionen Pfund (über 14 Milliarden Kronen) vor Ende Oktober unvermeidlich sein wird.

**Frankfurt**, 19. August.

„Frankfurter Ztg.“ meldet: „Nowoje Wremia“ verlangt, dass die Bank von Finnland gezwungen werde, an dem alten Rubelkurs (2·66 finnische Mark) festzuhalten, um dem sinkenden Rubelkurs aufzuhelfen.

## Englische Verluste.

**London**, 19. August.

(KB.) Die letzte englische Verlustliste enthält Namen von 4 Offizieren und 944 Soldaten.

## Ein verdächtiger Brand.

**Paris**, 19. August.

(KB.) „Temps“ meldet aus Alexandrien. Am Deck des im hiesigen Hafen internierten österr.-ung. Dampfers entstand ein Brand, welcher infolge des Windes nicht gelöscht werden konnte. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

## Amerikas Antwort auf die österreich-ungarische Note.

**Wien**, 19. August.

(KB.) Die Antwort der Washingtoner Regierung auf die österreich-ungarische Note vom 29. Juni 1915 in Angelegenheit der amerikanischen Waffenlieferungen wurde heute im Ministerium des Aeussern überreicht.

## Falsche Friedensgerüchte.

**Haag**, 19. August.

(KB.) Das Korrespondenz-Bureau ist zur Erklärung ermächtigt, dass die in den ausländiscken Blättern verbreitete Meldung, dass eine der kriegsführenden Parteien bei der holländischen Regierung um Friedensvermittlung angesucht habe, unbegründet sei.

## Der Invaliden-Austausch.

**Leitmeritz**, 19. August.

(KB.) Gestern kam hier die erste Gruppe der aus Russland angelangten Kriegsinwaliden an. Sie kamen über Finnland, Schweden und Deutschland. In Deutschland wurden die Inwaliden sehr herzlich empfangen. In dieser Gruppe waren 4 Offiziere und 193 Soldaten. Auf dem geschmückten Bahnhofe wurden die Inwaliden, in Vertretung des Erzherzogs Franz Salvator Generalinspektors der sanitären Fürsorge, vom Stationskommandanten F. M. L. Scheuere, dem Delegierten des Kriegsministeriums, Repräsentanten beider Landesverteidigungs Ministerien, vom Bürgermeister mit dem Gemeinderate, Spitzen der Behörden und zahlreichen Offizieren empfangen. Als die Invaliden sich in Reihe aufstellten, hielten der Delegierte des Kriegsministeriums F. M. L. Rohm und dann F. M. L Scheure, Oberst Thill in ungarischer und Oberleutnant Tilos in czechischer Sprache Ansprachen. Im Namen der Invaliden dankte Leutnant Brunner für den Empfang.

## Der Telegraphenverkehr mit befreiten Ortschaften in Galizien.

**Wien**, 19. August.

(KB.) Der Telegraphenverkehr von und nach folgenden Ortschaften wurde zugelassen: Bobowa, Bogumiłowice, Brzesko, Ciężkowice Czchów, Dąbrowa, Glinnik Maryampolsk., Gorlice, Gromnik, Grybów, Krynica, Labowa, Lipnica Murowana, Muszyna, Okocim, Radłów, Siedliszowice, Stróźe, Szczurowa, Tarnów, Tuchów, Wojnicz, Żabno am Dunajec, Zaborów, Zakliczyn-Żegiestów.

## Chronik des Krieges.

(KB.) **Berlin.** „Vorwärts“ meldet, dass die sozial-demokratische Fraktion des Reichstages beschlossen hat, für die Kriegskredite zu stimmen.

(KB.) **London.** Die Fischpreise sind stark gestiegen. Die Regierung beabsischtigt, Gefrierfische aus Neu-Funland und Kanada zu importieren.

---

## Vor Brześć Litewski.

Die bis zum Abend des 19. d. eingelangten Berichte haben ein noch günstigeres Gesamtbild der Lage auf dem Hauptkriegsschauplatze ergeben. General Litzmann hat Kowno erstürmt.

Die Folgen dieser grossen Errungenschaft haben nicht lange auf sich warten lassen. Im Gegensatz zu den Meldungen, die darauf schliessen lassen, dass es der russischen Armee gelungen wäre, glatt nach Nordosten zu entkommen, deuten die Berichte von fortgesetzten Kämpfen beinahe an der gesamten Front der Verbündeten darauf hin, dass mindestens noch sehr beträchtliche Kräfte vom Feind zurückgelassen werden mussten, um das rasche Vordringen der Verbündeten zu verzögern. Ungeheuer ist der Verlust, den die Russen an Raum erleiden; schon ist beinahe das ganze Gebiet des Königreiches Polen in Händen der Verbündeten, ein Land von der Grösse des Königreiches Rumänien und etwa zehn Millionen Einwohnern. Dazu kommen beträchtliche Landesteile russischer Gouvernements. Sobald die Lage um Brześć Litewski geklärt sein wird — und dies muss binnen Tagen der Fall sein — sind die feindlichen Kräfre in zwei Partikel geschieden, die schwerlich mehr zusammenfinden werden. Die Initiative der weiteren Kriegführung ist damit völlig auf die Seite der Verbündeten gerissen.

Inzwischen arbeiten Tausende von Händen an der Wiederherstellung der Verbindungen im Rücken unserer und der deutschen Truppen, sowohl bei Warschau, wie bei Iwangorod ist die Weichsel bereits von neuen Brücken überspannt und die für den Eisenbahnverkehr notwendigen Weichselbrücken gehen ihrer Vollendung entgegen. Bei Warschau und Ivangorod sind den Truppen namhafte Vorräte in die Hände gefallen. Die Sprengungen des Feindes haben sich stellenweise als wenig wirksam erwiesen. Bei Łuków begossen die Russen einen mit lebendem Schlachtvieh angefüllten Eisenbahnzug mit Petroleum und zündeten ihn an. Solche Eile hatten sie.

Brześć Litewski, das im Frieden zwei Forts auf dem linken und vier auf dem rechten Bugufer hatte, findet seine Stärke vornehmlich in den etwa seither neuerbauten Vorstellungen sowie im versumpften Anlande.

## Die Stadt Kowno.

Die Festung Kowno liegt auf einer Landzunge am Einfluss der Wilja an den Njemen, an der Eisenbahnlinie Eydtkuhnen-Wilno. Die Stadt wird von einem starken Fortsgürtel umgeben, von dessen elf Werken sieben links, vier rechts des Njemen, nämlich drei westlich, eines östlich der Wilja liegen.

Die Stadt Kowno, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements, ist am rechten Ufer des Njemen gelegen und hat über 80.000 Einwohner. Die Stadt, die der Sitz eines katholischen Bischofs ist, hat zahlreiche katholische, russisch-orthodoxe-protestantische Kirchen und Synagogen, mehrere höhere Schulen, darunter ein Priesterseminar, ist Sitz einer Filiale der Reichsbank und eines deutschen Konsulats. Die industrielle Tätigtigkeit ist undeutend; es gibt einige Drahtziehereien, Naegelfabriken, Bierbrauereien und eine Knochenmühle. Der schiffbare Njemen, der oberhalb Kownos immer mehr versandet, begünstigt den Handel nach Deutschland.

Die Stadt wurde im elften Jahrhundert erbaut. In der Stadt liegt die Ruine der von den Kreuzrittern 1383 erbauten Burg Ritterswerder, in der Nähe das alte Uspenskische Kloster, das 1674 von dem litauischen Grossherrn Christoph Pac erbaut wurde. Oberhalb Kownos erinnert ein Denkmal an den Uebergang der Franzosen und ihrer Alliierten über den Njemen (24. Juni 1812) auf dem Zuge nach Moskau.

## Wirtschaftlicher Verkehr zwischen dem polnischen Okkupationsgebiete und der Monarchie.

**Wien**, 19. August.

Aus dem Kriegspressequartier wird geschrieben:

Die Förderung des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen dem in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Polens (Okkupationsgebiet) und den beiden Staaten der Monarchie bildet für die berufenen Stellen der Militärverwaltung den Gegenstand fortdauernder Aufmerksamkeit und eifriger Bemühungen.

Im folgenden wird eine kurze Uebersicht über jene Massnahmen gegeben, welche um diesen Verkehr anzuregen und intensiver zu gestalten, getroffen wurden.

### Personenverkehr.

Die strenge Ueberwachung des Personenverkehrs ist durch Kriegslage geboten. Doch wurden sukzessive Erleichterungen eingeführt und insbesondere die Passierscheine die wesentlichste Verkehrsbehinderung, abgeschafft. Der Personenverkehr ist durch eine Verordnung des Armeeoberkommandanten vom 16. Februar 1915 einheitlich geregelt. Mit einer späteren Verordnung vom 31. Mai 1915 wurde der Passzwang innerhalb des Okkupationsgebietes abgeschafft.

Bei Reisen von auswärts in das Okkupationsgebiet muss der Passzwang allerdings aufrecht erhalten werden; es werden aber keine wesentlich weitergehenden Anforderungen gestellt, als nach den letzten österreichischen und ungarischen Pass-Verordnungen vom Februar 1915; überdies werden die Angabe von Ziel und Zweck der Reise und die Vidierung durch das Kriegsministerium oder das Etappen-Oberkommando verlangt. Zur Erleichterung der Erlangung des Visums und speziell zur Hebung des Verkehres zwischen der Monarchie und dem Okkupationsgebiete wurden in jüngster Zeit Passvidierungsstellen in Krakau und Granica, wo die Geschäftsreisenden ohnehin durchreisen errichtet.

Expeditive und entgegenkommende Erledigung der Viedierungsgesuche ist den betreffenden Organen besonders zur Pflicht gemacht.

### Warenverkehr.

Das Verkehrsverbot innerhalb des Okkupationsgebietes ist aufgehoben.

### Einfuhr in das Okkupationsgebiet.

Die Zollordnung, die zu Herstellung eines einheitlichen Zollgebietes mit Deutschland und zur Verhütung von Spekulationen mit den der indirekten Besteuerung unterliegenden Artikeln notwendig schien, wurde in einfacher Weise und unter wesentlicher Herabsetzung der russischen Zölle, die nach der Haager Konvention zu gelten gehabt hätten, erlassen. Die Möglichkeit der Gewährung von Zollermässigungen und Zollfreiheit für die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Bewohner ist vorgesehen, eine verständnisvolle Handhabung des Zolltarifes allen Funktionären zur Pflicht gemacht. Ausfuhrbewilligungen der Finanzministerien werden in entgegenkommendster Weise erteilt. Um Erhebungen über die Rücksichtswürdigkeit der einzelnen Gesuche zu ersparen und die Verkehrsbeziehungen zu erleichtern, wurden Auskunftsstellen in Krakau, Noworadomsk und Piotrków gegründet. Ausfuhrbewilligungen können daher nur von diesen Stellen beim k. k. oder königlich ungarischen Finanzministerium erwirkt werden. Ueberdies werden Generalbewilligungen für die Ausfuhr grösserer Kontingente erwirkt und Einzellieferungen an die darum ansuchen den Interessenten abgegeben.

### Ausfuhr aus dem Okkupationsgebiete.

Die Bemühungen der Militärverwaltung zielen dahin ab, die im Okkupations-Gebiete verfügbaren Artikel nach der Monarchie zu lenken. Es wurde an Abnehmerkreise in der Monarchie herangetreten und im Okkupationsgebiete angeregt, die Ausfuhr entsprechend zu organisieren. Hauptsächlich handelt es sich um den Absatz von Eiern, Gänsen und Kartoffeln. Es wäre sehr wünschenswert, dass Privatkreise ihre Bemühungen mit jenen der Militärverwaltung vereinen, um die betreffenden Artikel für die inländische Bevölkerung nutzbar zu machen. Besondere Mitwirkung wäre zu erwarten von grösseren Konsumgenossenschaften und sonstigen Interessenten, denen von den bezeichneten Auskunftsstellen jedes Entgegenkommen und jede Unterstützung gewährt wird.

Das Bestreben der Militärverwaltung, den wirtschaftlichen Verkehr zwischen dem Okkupationsgebiet und der Monarchie immer reger und intensiver zu gestalten, findet Unterstützung in der Tatsache, dass auch in kultureller und sozialer Hinsicht mannigfache Wechselbeziehungen zwischen der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns und den Einwohnern des Okkupationsgebietes bestehen, für deren Ausgestaltung durch die bisherigen Erfolge des Krieges die sachliche Grundlage geschaffen wird.

## CHRONIK.

**Auch ein Wiedersehen.** Die „Voss. Zeitung" entnimmt einem englischen Blatte: Eine Aerztin, die sich vor dem Kriege als eifrige Wahlrechterin betätigt hatte, trat in einem Londoner Hospital an das Bett eines verwundeten Soldaten. Das Gesicht des Mannes kommt ihr merkwürdig bekannt vor. „Mir scheint", sagt sie den Verwundeten, „dass ich Sie früher schon irgendwo gesehen habe?" — „Auch ich erkenne Sie wieder," antwortete der Krieger. „Ich war Schutzmann an der Viktoriastation und habe häufig die Ehre gehabt, Sie festzunehmen und zur Wache zu führen."

**Die Kundschafterehe** ist die neueste Art von Heiraten, die man in England entdeckt zu haben glaubt. Wie die Londoner „Times" schreiben, ist es dem Polizeigerichtshof in der Borostreet gelungen, festzustellen, dass eine ganze Reihe von Frauen, die Staatsangehörige der Zentralmächte sind, es verstanden haben, sich durch schnelle Heirat mit Engländern die Möglichkeit zu einer Uebertretung des Spionageverhinderungsgesetzes zu verschaffen. Dass es sich bei dieser Meldung nicht umdas Hirngespinst irgend eines englischen Berichterstatters handelt, wird durch die ausführliche Wiedergabe mehrerer Verhandlungen bewiesen, die gegen solche unglückliche Frauen an dem genannten Gerichtshof stattgefunden haben. Der Richter stellt ausdrücklich die Behauptung auf, diese Frauen hätten ihre Ehen mit Engländern einzig in der Absicht geschlossen, ruhig spionieren zu können.

**Des Kaisers Geschenk an eine Tiroler Witwe.** Wie aus Innsbruck, gemeldet wird, hat der Kaiser der in Eppan ansässigen Witwe Barbara Spitaler, deren zehn Söhne im aktiven Wehrdienst stehen, ein silbernes mit den Allerhöchsten Initialen und den Jahreszahlen 1914-1915 geziertes Kruzifix gespendet. Die Ueberreichung fand im Saale des Gemeindehauses in Eppan durch den Leiter der Bezirkshautmannschaft statt, welcher der Witwe in Gegenwart der gesamten Gemeindevorstehung und der näheren Verwandten die kaiserliche Gnadenspende mit einer Ansprache überreichte. Mit dem Danke der Witwe und einem dreifachen Hoch auf den Kaiser fand der Festakt sein Ende. Zu erwähnen ist, dass bisher sämtliche im Dienste befindlichen Söhne der Witwe von nennenswerten Unfällen verschont geblieben sind.

**Ustredni Banka ceskych sporitelen Filiale Krakau** (Zentralbank der böhmischen Sparkassen) ist bereits von Wien hier eingetroffen, um ihre Tätigkeit in einigen Tagen wieder aufzunehmen. **Spareinlagen verzinst die Bank kulantest.**

Ringplatz A—B, Eingang von der Johannesgasse 1. I. St. Amtsstunden von 9—12 mittags.

Verantwortlicher Redakteur:
EMIL SLIWINSKI.



Verlag der „Korrespondenz" Krakau, Sławkowskagasse 29. Druck „Drukarnia Ludowa", Dunajewskigasse 5.